

TonArt
Zürich

Samstag
29. Oktober 2016
19.30 Uhr
Kirche Neumünster
Zürich

Leoš Janáček 1854-1928

Chorwerke

*Klänge aus Mähren, Ukvalské písně
Říkadla, Messe in Es-Dur, Otčenáš*

TonArt Zürich Chor
Consortium Musicum Instrumentalensemble

Claudia von Wartburg Flöte
Thomas Hunziker, Urs Gloor Klarinette
Martin Hirzel, Alessandro Damele Fagott
Moritz Baltzer Kontrabass
Felix Eberle Trommel
Katrin Bamert Harfe

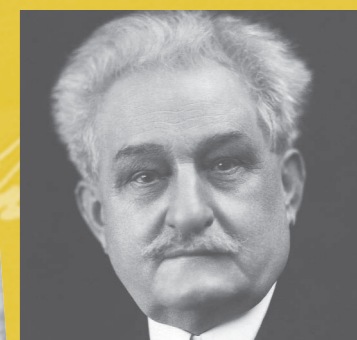
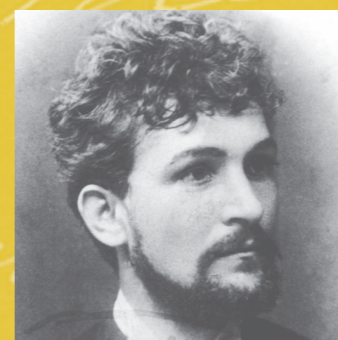
Tino Brütsch Tenor
Daniel Bosshard Orgel und Klavier
Leitung Walter Riethmann

Vorverkauf: TonArt 079 439 97 88
Mail: vorverkauf@tonartzuerich.ch
Abendkasse: ab 18.30 Uhr; Eintrittskarten: CHF 40/30



Mit dem im 19. Jahrhundert erwachenden Nationalgefühl in Europa entstand in Böhmen und Mähren der Wunsch, auch in der Musik zu eigener Identität zu finden. Was Bedřich Smetana (1824-1884) mit den nationalen Stoffen und folkloristischen Zügen seiner Opern und mit seinem Zyklus *Mein Vaterland* eingeleitet hatte, führte Antonín Dvořák (1841-1904) zu einem weiteren Höhepunkt. Heimatliebe, Naturverbundenheit und eine berausende Lebensfreude kommen in Dvořáks Werk zum Ausdruck.

Einen zweifellos radikaleren kompositorischen Ansatz verfolgt Leoš Janáček (1854-1928). Seine Harmonik, die Instrumentation und der Tonsatz sind zwar auch stark von folkloristischen Elementen geprägt und vom Duktus des mährischen Dialekts durchdrungen. Sie weisen jedoch deutlich in die Moderne, wobei die nie abreisenden Emphasen, die unromantische Dramatik und die grosse lyrische Subtilität besonders auffallen.



Janáčeks weltliche Chorwerke schöpfen aus einer ungeheuer reichen Quelle von Volksliedern und Märchen. Immer wieder liess sich der Komponist durch die Volkstänze und bäuerlichen Kinderreime der böhmisch-mährischen Tradition inspirieren, um mit chromatischen Harmonien eine zwischen Melancholie und Heiterkeit wechselnde Stimmung zu beschwören, so auch in den 1898 komponierten *Ukvalské písně*, den Hochwalder Liedern für Singstimme und Klavier, von denen der Komponist einige für vierstimmigen Chor a cappella bearbeitet hat.

Eine besondere Kostbarkeit ist der Zyklus *Říkadla* (Kinderreime), eine Folge von achtzehn Abzählversen für Chor, Klavier und verschiedene Instrumente, die in unserem Konzert zum ersten Mal in Zürich erklingen werden. Janáček schuf sie 1925, nachdem er in einer Zeitschrift Zeichnungen für Kinder gesehen hatte, die ihm gefielen. Eine erste Fassung für Singstimme und Klavier wurde 1929 uraufgeführt. Ein Jahr später überarbeitete er den Zyklus für Chor, Klavier und zehn Soloinstrumente. Freilich nahm er in *Říkadla* auch Bezug auf die 1875 erschienenen mährischen Duette seines Landmanns Antonín Dvořák, die er für vierstimmigen Chor bearbeitet hatte und von der TonArt ebenfalls aufgeführt werden.

Janáček hat auch geistliche Musik komponiert, so etwa 1908 die *Messe in Es-dur für Chor und Orgel*, die aber unvollendet geblieben ist. Das 1901 entstandene *Otčenáš* (Vater unser) hat Janáček zu einem Gemäldezyklus des polnischen Malers Jozéf Mečina-Krzesz komponiert. Die TonArt führt die Fassung von 1906 für Tenorsolo, Chor, Harfe und Orgel auf.

Das Konzert wird am 20. November 2016 um 17 Uhr
in der Reformierten Kirche Volketswil wiederholt.